

Geheilte Aktinomyces-Erkrankung der Zunge beim Rinde

Autor(en): **Deslex, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **34 (1892)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-590556>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

stillungsmethode. An der ausgewählten Operationsstelle werden ringsum die Haare auseinandergesogen und sodann die zurückgelegten Haare mittelst einer Ligatur zurückgehalten. Die durch die Amputation bedingte Blutung wird durch einen Werg- oder Wattentampon gestillt. Der entsprechend grosse, etwas feste Tampon wird auf die Wundfläche gelegt, sodann die freigelassenen Schweifhaare über den Tampon hinweg- und fest angezogen und hierauf um dieselben eine Ligatur von einer dicken Schnur oder einem Bande derart angelegt, dass die Haare den Tampon energisch pressen. Der sich rasch bildende Blutpfropf schliesst die Gefässöffnungen. Am folgenden Tage wird die Ligatur entfernt und die Haare gewaschen.

Diese Blutstillungsmethode hat gegenüber der Kauterisation folgende Vortheile: Das besagte hämostatische Mittel ist für das Thier soviel als schmerzlos; die Amputation kann im Stalle des Eigenthümers vorgenommen werden; es stellt sich nie eine Nekrosis eines Schweifwirbels ein.

Geheilte Aktinomyces-Erkrankung der Zunge beim Rinde.

Von Paul Deslex in Aigle.

Am 22. Juli d. J. konstatirte ich bei einer wenige Tage vorher gekauften, sehr mageren Kuh Speichelfluss, Schmerzhaftigkeit und Derbheit der Zunge, deren Volumen um einen Drittel das normale Mass überstieg. Die Oberfläche des Organes zeigte eine grosse Zahl tuberkelähnlicher, gelber, hirsekorn-grosser Knötchen, welche besonders auf der unteren Seite zahlreich angehäuft waren. Das Zungenbändchen war verdickt und der Sitz einer Entzündung. Anamnestisch wurde ermittelt, dass im Frühjahr ein Kollege Bepinselungen mit Jodtinktur verordnet hatte, die jedoch ohne Erfolg blieben.

Ich erinnerte mich nun, dass H. Thomassen von Utrecht im „Recueil“ vom 30. April 1892 über die günstigen Ergebnisse der Behandlung dieser Krankheit mit Jodkalium be-

richtet hatte, und so liess auch ich in diesem Falle zwei Mal täglich je 5,0 Jodkalium in 250,0 Wasser gelöst, 10 Tage hindurch, vor der Futteraufnahme verabreichen. Im Uebrigen erhielt das Thier Gras, Kleye und Mehltrank zur Hebung seiner Kräfte.

Schon nach 6 Tagen war eine deutliche Besserung eingetreten; am 10. Tage der Behandlung war die Zunge beinahe auf ihr normales Volumen zurückgegangen; es bestand nur noch ein geringer Grad von Schmerzhaftigkeit; der Speichelfluss hatte aufgehört, die Nahrungsaufnahme fand leichter statt, und die Milchsekretion hatte zugenommen. Da sich noch keine Erscheinungen von Jodismus zeigten, so wurde die Behandlung mit 12,0 pro die während drei weiteren Tagen fortgesetzt.

Am 9. September konstatierte ich vollständige Abheilung der Glossitis. Das Thier konnte ohne Schwierigkeit Stroh kauen, das Körpergewicht hatte erheblich zugenommen und die Milchsekretion sich verdoppelt.

Das Befriedigende dieses Ergebnisses veranlasst mich, meinen Kollegen die von mir befolgte so einfache Behandlungsmethode gegen ein bis jetzt nur zu oft unheilbares Leiden bestens zu empfehlen.

Literarische Rundschau.

Die Diagnostizirung des chronischen Rotzes mittelst der subkutanen Mallein-Injektionen.

Sammelreferat von M. Strebels.

Bekanntlich haben, und zwar zuerst Kalninga in Dorpat, Hellmann in St. Petersburg und nachher Preusse in Danzig in Betreff des Rotzes gethan, was Koch bezüglich der Tuberkulose. Sie haben vermittelst der Reinkulturen der Rotzbazillen ein Glycerinextrakt, die sogenannte Rotzlymphe